




Halo Kinder,

Filmstar ist ein Traum – beruf von vielen. Doch man kann vor der Kamera auch ganz klein antagen, zum Beispiel als Statist. So eine Hintergrundfigur kann manchmal auch von Kindern gespielt werden. Eine Schauspielausbildung oder darstellerisches Talent braucht ihr dafür nicht unbedingt. Wichtiger ist, dass man sich natürlich verhält. Schließlich sollen Statisten eine Filmszene glaubwürdiger machen.

Einer Paul

  
 Kinder-Nachrichten
 Plieninger Straße 150
 70560 Stuttgart
 07 11 / 72 05 79 40
 kinder-nachrichten@stn-rgz.de

ZUM LACHEN

Eine Katze und eine Maus kommen in eine Konditorei. Maus: „Ich möchte gerne ein Stück Apfelkuchen mit Sahne.“ „Und Sie?“, wendet sich die Verkäuferin an die Katze. „Ich möchte nur ‘nen Klacks Sahne auf die Maus.“

Paul fragt seinen Klassenlehrer: „Fressen Krokodile auch Saider?“ – „Wie kommst du denn auf die Idee?“ – „Ich habe gestern in einem Schaulenster eine Handtasche mit einem Schild gesehen, auf dem geschrieben stand: ‘Echt Krokodil, mit Seide gefüttert.“

Ein Schaf geht in Hollywood über das Gelände, findet eine Filmrolle und frisst sie. Ein anderes Schaf fragt, wie der Film geschmeckt hat. Sagt das erste: „Also, wenn du mich fragst, das Buch war besser.“ Holzwurmmutter zu ihren Kindern: „Und nun, husch, husch in dein Bettchen.“



Drehen mit Kindern

Wusstest du, dass Kinder gar nicht so ohne weiteres in einem Film mitspielen dürfen? Es gibt nämlich Regeln, in denen zum Beispiel steht, wie viele Stunden Kinder täglich drehen dürfen. Wenn ein Kind bei einem Film mitspielen will, braucht es dafür eine sogenannte Kinder-Dreiergenehmigung. Das ist ein Formular, auf dem die Eltern, ein Arzt, die Schule und das Jugendamt unterschreiben müssen. Erst wenn die alle einverstanden sind, darf das Kind bei einem Film mitspielen. Diese Gesetze sollen Kinder schützen. Schließlich sollen diese in erster Linie in die Schule gehen und in ihrer Freizeit Sport machen oder Freunde treffen.



Fehler im Film

In einer Filmszene hängt die Tasche auf der linken und in der nächsten auf der rechten Schulter. Solche Fehler dürfen beim Dreh auf keinen Fall passieren. Das ist aber gar nicht so einfach: Denn oft werden in einem Film die Szenen nicht in der Reihenfolge gedreht, die man dann später im Film sieht. „Man muss sich gut merken, wie man in einer Szene zum Beispiel am Tisch lehnt oder wie man ein Kleidungsstück getragen hat“, erklärt ein Statist. Manchmal Menschen macht es Spaß, gezielt nach solchen Fehlern in Filmen zu suchen. Sie tauschen sich darüber zum Beispiel auf der Homepage www.fehler-im-film.de im Internet aus. Mehr als 120 Fehler wollen die Spürnasen zum Beispiel in „Harry Potter und der Feuerkelch“ gefunden haben.



Warten . . . warten . . . warten!

Für zehn Sekunden zwei Tage mit dabei: Ein Statist erzählt von den Dreharbeiten zu einem Film



Seine erste Filmrolle war: Gast in einem Café. Sebastian Müller ist Statist. Eigentlich heißt Sebastian anders. Aber weil er unbekannt bleiben soll, wird sein richtiger Name nicht verraten. Statisten sind Leute, die in Filmen im Hintergrund auftauchen, aber in der Regel nichts zu sagen haben. Die sind oft eher Dekoration wie ein Requisit, nur dass sie natürlich lebendig sind und sich bewegen. Was man als Statist alles erlebt, hat Sebastian für Kinder erzählt. Zum Film kam er so: „Ich habe eine Anzeige in einer Zeitung gelesen, da wurde nach Statisten für einen großen Film gesucht“, erzählt er. Der junge Mann bewarb sich, und ein paar Wochen später bekam er eine E-Mail: Er durfte mitspielen. „Ich hab mich total gefreut – war aber schon ein bisschen nervös, ob ich das auch kann“, sagt er. Schließlich

muss man vor der Kamera ernst bleiben und darf sich nicht kratzen oder so. In seiner ersten Statistenrolle sollte Sebastian als Gast in einem Café auftreten. Dafür bekam er sogar ein Kostüm, das extra für ihn angefertigt wurde. Ein paar Tage später ging es vor die Kamera: Schon frühmorgens musste er am Drehort sein. Dort zog er sein Kostüm an, wurde geschminkt, und dann hieß es: warten! „Wir saßen alle in einem großen Zeit herum, wo es Brötchen, Süßes und Getränke gab“, erzählt er. Fast sechs Stunden lang passierte nichts! Irgendwann kam dann plötzlich eine Assistentin herein und sagte: „Macht euch fertig, gleich geht’s los!“ Sebastian musste in eine riesige Halle kommen. Dorthin war alles so aufgebracht, als wäre es ein Café – allerdings war es eines mit vielen Kabein, Kameras und Lampen drum herum.

Und Kameraleute, Techniker und Assistenten rannten überall umher. „Da war ich dann doch aufgeregt“, gibt er zu. Dann ging es los: Sebastian sollte gemeinsam mit anderen Statisten durch die Türe des Cafés gehen. Eine Tröte machte dazu laut: „ääääähäh“. In der Halle wurde es mucksnäusenstill, jemand schlug die Filmlinse zu und der Regisseur rief: „Uuuund Achtung!“ Später drehten sie noch ein paar weitere Szenen. In denen musste Sebastian im Hintergrund herumlaufen oder einen Platz im Café suchen. Insgesamt war der Statist zwei Tage am Drehort – von frühmorgens bis spätabends. Dafür ist er in dem Film vielleicht gerade mal zehn Sekunden zu sehen! „Egal“, sagt Sebastian, „ich war mit dabei, als ein großer Film gedreht wurde. Das ist toll.“ (dpa)



Statist/Komparse Ein Statist oder Komparse ist eine im Film, am Theater oder in der Oper eingesetzte Figur im Hintergrund. Sie soll eine Szene glaubwürdig machen. Ein Statist bringt Leben auf die Leinwand oder die Bühne, soll aber nicht auffallen. Oft ist er „einer von vielen“. Meistens erhalten Statisten keine genauen Anweisungen. Sie sollen sich ganz natürlich verhalten. Spielt ein Regisseur oder Produzent als Statist mit, nennt man das Cameo-Auftritt. Ein Beispiel ist der Regisseur Alfred Hitchcock. Er trat in den meisten seiner Filme kurz auf.



So wird man Statist

Filmstatisten werden immer wieder gesucht. Auch Kinder können im Hintergrund mitspielen. Die Eltern müssen damit aber einverstanden sein. Mit Hilfe von Mama oder Papa kann sich ein Kind mit bei einer Casting-Agentur anmelden. Casting kommt vom englischen Verb „to cast“ und das heißt „fischen, angeln“. Casting-Firmen angehen aber keine Statisten, vielmehr suchen und vermitteln sie die Casting-Agenturen wollen viel wissen, etwa: Wie groß man ist, oder ob man etwas besonders gut kann? Zum Beispiel ein Instrument spielen oder eine andere Sprache sprechen. Dann braucht die Agentur noch Porträt- und Ganzkörperfotos. Die kommen mit allen Angaben in eine Kartei. Zu uns kommen dann Filmfirmen, die zum Beispiel sagen: Wir brauchen jetzt zehn Kinder, die eine Schulklasse in Mädchen spielen sollen“ erzählt Sabine Drechsler von der Casting-Agentur Filmgeschlechter: „Wir gucken dann, wer dafür geeignet ist, und schicken den Firmen die Unterlagen der Kinder.“ Die suchen sich dann ein paar Kinder aus und fragen nach, ob sie mitmachen wollen. Ein bisschen Geld gibt es dafür meistens auch.

Ein Auge für Menschen

Spannende Berufe: Brigitte Hofmann ist Casting-Agentin

VON JULIA LUTZEYER

Viele deutsche Filme werden in Berlin, München oder Köln gedreht. Dort sitzen eine Menge Filmproduzenten, Fernsehender, und etliche Casting-Agenturen. Dennoch werden auch in und um Stuttgart Models, Schauspieler und Filmstars gesucht. Zum Beispiel von Brigitte Hofmann und ihrer Tübinger Firma Bcasted. Frau Hofmann zum Beispiel sucht für die ZDF-Krimireihe „Soko Stuttgart“ und die ARD-Vorabendserie „Heiter bis tödlich“ Mitspieler. Ihre Statisten kommen alle aus der Region. Kinder, die Lust haben, bei einem Film mitzumachen, können sich bei ihr melden. Eure Eltern müssen es aber erlauben.

Frau Hofmann, wie wird man Casting-Agentin?

Dafür gibt es keine Ausbildung. Ich wollte eigentlich Journalistin werden und habe während des Studiums bei Fernsehsendern und Zeitungen gearbeitet. Nach meinem Abschluss habe ich dann ein Praktikum bei einer Filmproduktionsfirma gemacht und dafür zum ersten Mal die Darsteller eines Kurzfilms zusammengesetzt. Dann war ich Kinolehrerin eines Programmkinos in Bad Urach und habe danach wieder für einen Film gecastet. Bei mir hat es sich also so ergeben.

Was muss man dafür können?

Man muss vieles organisieren und dabei belastbar und flexibel sein. Wichtig ist es, auf Menschen zugehen zu können und ein gutes Auge zu haben. Zudem sollte man sich für Film und Fernsehen interessieren.

Wo finden Sie Statisten: Gegen Sie richtig auf Suche?

Über die Jahre habe ich viele Komparsen in meiner Kartei. Auf die kann ich zurückgreifen. Werden Filme in Städten gedreht, in denen ich keine Komparsen habe, wie jetzt die ARD-Serie „Heiter bis tödlich – Fuchs und Gans“ in Bad Urach, suche wir vor Ort. Wir machen Castings auf der Straße. Wenn ich Leute sehe, die mir auffallen, spreche ich diese an. Es bewerben sich aber auch viele per E-Mail. Bei Interesse laden wir die Leute dann ein, sich vorzustellen.

Was muss ein Kind können, wenn es Statist in einem Film werden will?

Es darf keine Scheu vor der Kamera haben und sollte sich vor ihr ganz natürlich verhalten. Wichtig sind Disziplin und Geduld.

Werden hutsche Kinder öfter ausgewählt?

Ja. Das ist schon so.

Bei Kindern: Welche Typen sind gefragt?

Momentan ist die Filmzeitung zu Ende. Die Serien, die ich betreue, starten im Januar oder Februar wieder. Die Anfragen sind ganz verschieden. Aber in der Regel müssen die Kinder natürlich, sympathisch und ansprechend sein.

Wie entstehen Setkarten bei Ihnen?

Die Kinder, die ich zum Casting einlade, werden von uns fotografiert. Ihre Setkarten werden gespeichert. Dann wird eine Setkarte als PDF-Datei erstellt.

Was steht auf einer Setkarte drauf?

Der Vorname, der erste Buchstabe des Nachnamens, das Alter, die Haar- und Augenfarbe. Zudem die Körper, Kleider- und Schuhgröße. Auf meiner Homepage www.bcasted.de kann man die Setkarten anschauen. Ehrlich auf das Stichwort Kartei klicken und bei Komparsen ein Alter eingeben.

STECKBRIEF



Geburtsdag: 29. Mai 1966

Wohnort: Tübingen

Lieblingssessen: Alles Fleisch.

Ich fürchte mich vor . . . den Auswirkungen von Umweltverschmutzung, Atomunglücken und Krieg.

Wenn ich einen Tag lang Bundeskanzlerin wäre, würde ich . . . alles verbieten, was Tieren und Menschen großes Leid bereitet und was der Umwelt schadet. Das würde ich aber wohl nicht an einem Tag schaffen.

ZUM RÄTSELN

		1			
4			3		
	1		1	4	
					6
					2

SUDOKU

Füll die leeren Kästchen so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3x3-Kasten alle Zahlen von 1 bis 6 stehen.

4	2	1	5	9	3
9	5	3	4	7	1
2	3	4	1	5	9
5	1	9	4	7	2
1	9	5	2	3	6
3	4	2	9	1	5